

1. Wir bitten Sie, uns Ihre grundsätzliche Meinung zum Vorhaben der Stadtwerke ein Zwischenlager für Giftmüll im Hafen unserer Stadt zu betreiben mitzuteilen.

Laut unserem Kenntnisstand geht es nicht darum ein neues Zwischenlager einzurichten sondern die Lagerzeiten, der bestehenden Anlage zu erweitern. Demzufolge soll weder etwas an der Umschlagsmenge noch an der Art der zu lagernden Stoffe geändert werden.

2. Befürworten Sie den Ausbau des Container-Terminals am Hafen Halle zum Giftmüll-Drehkreuz?

Grundsätzlich stehen wir positiv zur Hafen Halle GmbH und wir begrüßen es sehr, dass es in den vergangenen Jahren gelungen ist die angespannte wirtschaftliche Lage (die in erster Linie durch äußere Faktoren zu begründen ist) zu verbessern.

Die Bezeichnung „Giftmüll-Drehkreuz“ lehnen wir ab, da nur ein sehr kleiner Teil der jährlichen Umschlagsmenge aus sogenannten „Gefahrstoffen“ besteht. **(BITTE prüfen!)**

3. Sehen Sie einen Widerspruch zwischen dem ISEK 2015 „Stadt am Fluss“ und den nun vorliegenden Plänen der Stadtwerke Halle mit dem Ausbau des Hafens zum Zwischenlager und Umschlagplatz für Sondermüll?

Laut Flächennutzungsplan ist das Gebiet rund um den Hafen ein **Gewerbegebiet mit.... und kein reines „Wohn- oder Erholungsgebiet.“** (Bitte prüfen und ergänzen) Seitens der Stadt Halle (Saale) wurde mitgeteilt, dass es derzeit keine Bestrebungen gibt dies zu ändern. Im gesamten Stadtgebiet stehen leider nur sehr wenige Gewerbe- und Industrieflächen zur Verfügung. Dies ist einer von vielen Gründen, warum Halle mit einem unterdurchschnittlichen Gewerbesteueraufkommen haushalten muss. Es ist daher nicht zweckdienlich, die wenigen zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen zu reduzieren. Darüber hinaus ist das Gebiet um den Hafen Halle seit mehreren Jahrzehnten durch seinen industriellen Charakter geprägt. Dies sollte in einer Gesamtbetrachtung immer berücksichtigt werden.

Den Einzelmaßnahmen des Programms „Stadt am Fluss“ begrüßen wir.

4. Unterstützen Sie das Geschäftsmodell der Stadtwerke durch den Umschlag von Giftmüll im Stadtgebiet Gewinn zu erzielen?

Im Gegensatz zur geplanten Pyrolyse-Anlage sind uns die Motive der Stadtwerke Halle und deren Akteure bekannt. In der Vergangenheit wurde mehrfach bewiesen, dass die Stadtwerke Halle sich nachhaltig für die Entwicklung der Stadt und das Wohl der Bürger engagieren. Wir gehen daher davon aus, dass die Geschäftsführung der Hafen Halle GmbH das Geschäftsfeld nicht betreiben würde, wenn es Zweifel an der Umweltverträglichkeit gäbe.

Siehe Antwort zu Frage 2.

5. Teilen Sie die hier näher beschriebenen Sorgen und Ängste der Anwohner aus dem Stadtgebiet um Ihre Gesundheit und Ihr Wohnumfeld?

Grundsätzlich sind die geäußerten Bedenken und Sorgen nachvollziehbar. Allerdings sind die vorgetragenen Argumente der Betreiber und des Landesverwaltungsamtes ebenfalls nachvollziehbar. Wie bereits bei Frage 4 geschrieben haben wir es auch nicht mit einem anonymen Akteur zu tun sondern mit den Stadtwerken Halle. Wir sehen daher keinen Grund zur Sorge.

Etwas unklar ist uns jedoch, warum Sie sich erst jetzt an der Zwischenlagerung stören. Denn am Hafen Halle werden bereits seit mehreren Jahren Container mit Schadstoffen zwischengelagert.

6. Wie kann es uns gelingen, dieses Projekt der Stadtwerke zu stoppen und welche Möglichkeit haben Sie hier ganz konkret als Oberbürgermeister, Beigeordneter, Stadtrat und politisch Verantwortlicher?

Wir möchten das Projekt nicht stoppen, denn wir sehen uns in der Verantwortung Entscheidungen zu treffen, welche die Interessen der gesamten Stadt berücksichtigen. Dazu gehören auch die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten des Standorts.

7. Unterstützen Sie unser Anliegen für ein B-Plan Verfahren zur Regulierung der Entwicklung unseres Hafens in Halle-Trotha für ein ausgewogenes Miteinander von Gewerbe, Wohnen und Natur.

Über diesen Punkt haben wir uns in der Fraktion bisher nicht verständigt.